

Erkenntnis, daß der sparsamste Einsatz und Umgang mit unseren wertvollen Energieträgern in erster Linie ein Anspruch an unsere eigene Arbeit ist, dem wir uns täglich neu stellen müssen.

Unter der Losung „Überall das ökonomische Gewissen wecken und noch bewußter und zielstrebig handeln“ organisierte die Grundorganisation Starkstromanlagenbau Leipzig/Halle den Kampf um Spitzenleistungen und den verstärkten Einsatz von Schlüsseltechnologien. So wurde gemeinsam mit der Technischen Hochschule Leipzig ein sogenannter Ratgeberbaustein „Lastprognose und Kontingentüberwachung“ (LAPRO) zur optionalen Energieversorgung entwickelt. Der eigens dazu eingerichtete CAD-Arbeitsplatz mit einem 16-Bit-Rechner und einem Simulationsrechner ermöglicht eine effektive Projektierung der Lastprozesse für jeden Anwendungsfall, besonders für elektointensive Industrieverbraucher. Die durchschnittliche Energieeinsparung beträgt etwa 10 Prozent.

Reserven auch  
im kommunalen  
Bereich nutzen

Energieökonomisches Denken und Handeln erfordert überall konsequentes Umsetzen der gefaßten Beschlüsse. So gib es nach unseren Erfahrungen noch bedeutende Energiereserven, beispielsweise im kommunalen Bereich. Sie werden dort zielstrebig erschlossen, wo in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit fortgeschrittene Erfahrungen der Industrie für den örtlichen Bereich genutzt und die territoriale Rationalisierung qualifiziert werden. So wird im Kreis Borna mit einem Führungsbeispiel seit 1986 die Profilierung von Kapazitäten zur Wartung und Instandhaltung von MSR-Technik für nichtproduzierende Bereiche erfolgreich praktiziert. Nach dem Grundsatz: Wenn die Meßtechnik nicht in Ordnung ist, kann man nicht über rationelle Energieanwendung sprechen, wurden vertragliche Beziehungen und kooperative Leistungen zur Wartung und Instandhaltung der MSR-Anlagen mit den Großbetrieben vereinbart. Damit werden auch auf energieökonomischem Gebiet wichtige kommunalpolitische Erfahrungen im Interesse der Bürger durchgesetzt.

In ihrer ideologischen Arbeit, bei allen Aktivitäten lassen sich die Parteiorganisationen davon leiten, daß jedes Prozent Energie, das in der Volkswirtschaft eingespart wird, einen Zuwachs an Nationaleinkommen schafft. Sie unterstreichen damit das ökonomische Gewicht der rationellen Energieanwendung, weil der Aufwand zur Energieeinsparung wesentlich geringer ist, als neue Energieträger zusätzlich bereitzustellen.

Bewußt handeln,  
dauerhaft  
Energie sparen

Die gesammelten Erfahrungen zeigen, daß überall dort dauerhaft gute Ergebnisse in der Energieökonomie erreicht werden, wo der einheitliche Energieplan strikt durchgesetzt, die ordnungsgemäße Betriebsführung und Instandhaltung aller energieerzeugender und -verbrauchender Anlagen gewährleistet und neue energiesparende Technologien, Verfahren und Erzeugnisse mit wissenschaftlich-technischem Höchststand angewandt werden.

Entscheidend dabei sind das bewußte Handeln der Werk tätigen und ihr Qualifikationsstand, ist die Haltung der Leiter. Davon gehen die Parteiorganisationen in ihrer Führung aus, setzen sie über die Genossen in der Gewerkschaft, KDT und FDJ den Wettstreit um hohe Energieökonomie ständig auf die Tagesordnung. Die Ergebnisse werden wie alle Wettbewerbsverpflichtungen anlässlich des 1. Mai und zum 40. Jahrestag der DDR abgerechnet. Um beste Leistungen zu ringen, das entspricht dem Inhalt unserer bewährten ökonomischen Strategie, wie auf der 7. Tagung des ZK erneut unterstrichen wurde.